

IBK – Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt im WS 2013/14 an der Universidad de León

von Sophia T. Steinel

Vorbereitung

In dem vorbereitenden Blocktutorium bekommt man bereits viele Informationen, um ruhig nach Spanien aufbrechen zu können.

Auch bei der Auswahl der Fächer, die man noch in Deutschland treffen muss, muss man sich nicht allzu viele Gedanken machen, da man an der Universidad de León die gesamten ersten zwei Uniwochen Zeit hat, um seine „Matricula“ auszufüllen. In dieser Zeit kann man in jeden Kurs hereinschauen, um sich dann endgültig zu entscheiden. Nach Abgabe der Matricula ist es aber sehr schwierig, noch Kurse zu wechseln.

Sehr hilfreich, vor allem am Anfang, ist das Patenprogramm, das von der Universidad angeboten wird. Jedem Austauschstudenten, der es wünscht, wird ein padrino oder eine madrina zugeteilt.

Eine Auslandsversicherung habe ich nicht abgeschlossen, da ich bei der AOK versichert bin, welche die gesamte EU abdeckt. Ich habe den Service auch in Anspruch genommen und hatte überhaupt keine Probleme mit meiner ganz normalen Versichertenkarte.

Außerdem muss jeder Student eine obligatorische Universicherung für 15€ abschließen, das wird aber vor Ort während der Einführungswoche gemacht.

Anreise

Die einfachste Möglichkeit nach León zu kommen, ist mit einem Flug nach Madrid und von dort entweder mit dem Zug vom Bahnhof Charnatin oder mit dem Bus vom Terminal 4 (Barajas 4) direkt nach León. Die entsprechenden Zeiten findet man im Internet, die Zuggesellschaft heißt „renfe“ und das Busunternehmen „alsa“. Das öffentliche Transportsystem in Spanien ist nicht wirklich gut ausgebaut, der Verkehr ist ziemlich unregelmäßig. Von Madrid nach León muss man mit dem meist teureren Zug mit einer Reisedauer von drei bis fünf Stunden rechnen und mit dem Bus fünf Stunden.

Meine erste Reise nach León habe ich mit dem Bus von Pforzheim nach León gemacht, wobei ich in Spanien einmal umsteigen musste. Die Busgesellschaft heißt „eurolines“. Der einfache Grund meiner Anreise mit dem Bus war, dass ich mehr Gepäck mitnehmen konnte und auch nicht auf das Gewicht achten musste.

Die Universidad de León

Die Universidad de León besteht aus einem Campuskomplex außerhalb der Stadt. Vom Stadtzentrum sind es ungefähr 25 Minuten zu Fuß.

In der Einführungswoche wird man gut mit Informationen ausgestattet und hat aufgrund verschiedener Aktivitäten die Chance Stadt und Leute kennenzulernen.

Die Fakultät der Kunstgeschichte ist in León nicht besonders groß. Es sind um die 15 bis 25 Leute pro Jahrgang. Das Studium ist in vier Jahre (cursos) aufgeteilt, in jedem Jahr haben die Studenten obligatorische Fächer und auch einzelne Fächer, die sie optional belegen können. Das Studium an der Universität ist vergleichbar mit unserem Schulsystem. Man ist in einer „feststehenden“ Klasse, wobei jedes Fach jeden Tag normalerweise eine Stunde unterrichtet wird.

Der Unterricht besteht aus reinem Frontalunterricht, die Studenten schreiben alles Gesagte mit. Unterstützt wird der Vortrag der Professoren durch eine Power Point-Präsentation. Diese Bilder werden den Schülern aber normalerweise nicht zu Verfügung gestellt. Am Ende des Semesters werden Klausuren geschrieben, wobei man einen Wiederholungsversuch hat. Außerdem muss man während des Semesters kleine Referate halten oder Arbeiten abgeben. Die Benotung reicht von null bis zehn Punkten, wobei man fünf braucht, um zu bestehen.

Die Empfehlung, drei Fächer (asignaturas) als Auslandsstudent zu wählen, halte ich für perfekt. Am Anfang kommt es einem vielleicht noch ein bisschen wenig vor. Wenn es dann aber ans Auswendiglernen für die Klausuren geht, ist man gut ausgelastet. Außerdem sollte man ja auch noch Zeit haben, Stadt, Land und Kultur kennenzulernen.

Ich habe aus dem zweiten, dritten und vierten Jahr je ein Fach gewählt. Um Kontakt in der Klasse aufzubauen, ist das vielleicht nicht unbedingt zu empfehlen, außerdem war der Kurs aus dem vierten Jahr ziemlich anspruchsvoll, was vielleicht aber auch an der Dozentin lag.

Wohnen

Ich rate sehr dazu, nicht schon von Deutschland aus ein Zimmer oder eine Wohnung zu mieten. In León ist es überhaupt kein Problem eine günstige Unterkunft zu finden (von 290-250€ mit Nebenkosten), da das Angebot deutlich größer ist, als die Nachfrage. Als gutes Wohnviertel ist vor allem „San Mamés“ zu empfehlen, da es genau zwischen der Uni und dem Stadtzentrum liegt und dort viele Studenten leben. Auf was man sonst noch bei der Auswahl achten sollte, ist eine Zentralheizung, da der Winter in León eisig ist und die Wohnungen mit Gas nicht richtig warm werden und es trotzdem schnell teuer wird.

Ich habe in der ersten Woche in einem Hostel gewohnt und von dort aus eine Wohnung gesucht. Perfekt als Ausgangspunkt ist hierbei eine Liste mit freien Wohnungen und Zimmern,

die über die Internetseite der Uni zugänglich ist und täglich aktualisiert wird. Am besten besorgt man sich gleich am Anfang eine spanische Handykarte, ruft bei den Vermietern an und macht Besichtigungstermine aus. Ich habe mir sieben Wohnungen angeschaut, bis ich mich für ein Zimmer in einer spanischen WG entschieden habe. Anders als in Deutschland entscheidet in León normalerweise der Vermieter, wer einzieht.

Freizeit

León bietet wie jede andere Stadt alle möglichen Freizeitbeschäftigungen, vor allem auch die Uni oder AEGEE. Letzteres hat an der Uni ein eigenes kleines Büro mit allen Informationen. Was mir sehr gefallen hat, ist, dass León eine sehr spanische Stadt ist. Sehr wenige Spanier sprechen englisch, die Siesta (Ruhezeit von 14.00 bis 16.00 oder 17.00 Uhr) wird von fast allen Geschäften und Einwohnern gehalten. Kein Restaurant öffnet abends vor 21.00 Uhr, spanische Essenszeit ist normalerweise aber erst um 23.00 Uhr. Aber keine Angst, auch als Deutscher muss man hier nicht verhungern, denn ab 19.00 Uhr öffnen die Tapas Bars. „Salir de cortos“ bedeutet, dass man zu jedem bestellten Getränk (auch Wasser), eine Tapa kostenlos dazu bekommt. Oft hat man auch eine kleine Auswahl.

Für das Mittagessen in einem Restaurant (normalerweise ab 14.00 Uhr) empfiehlt sich vor allem das „Menu del día“ für 10 bis 20€ bekommt man selbst in sehr vornehmen Restaurants, ein Drei-Gänge-Menü mit Getränken serviert.

Das „barrio húmedo“ bietet außer vielen Tapas- und Cocktailbars, auch eine große Auswahl an Clubs, die fast alle keinen Eintritt kosten.

Als wichtige Station auf dem Jakobsweg ist die Stadt von vielen Touristen besucht, was wir ja aus Heidelberg schon gewohnt sein sollten.

Die Stadt an sich hat einiges an kulturellem Angebot zu bieten. Neben der Kathedrale und der romanischen Kirche mit den dazugehörigen Museen kann man verschiedene „Casonas“-Häuser, die noch original im Stil des 19. Jahrhunderts eingerichtet sind, besuchen, oder auch einige römische Sehenswürdigkeiten, sowie das MUSAC, das zeitgenössische Museum. Auch wenn León einiges zu bieten hat, empfehle ich so viel wie möglich zu reisen. In der Gegend von León finden sich tolle Ausflugsziele, z.B. las Médulas, Ponferrada, las Cuevas de Valporquero, Astorga, Valladolid, Oviedo oder Gijón.

Mein Jahr in León war eine einmalige Zeit und ich kann jedem nur dazu raten, es selber zu erleben. Bei irgendwelchen Fragen könnt ihr euch gerne bei mir melden.

(sophiasteinel@gmx.de)